

Akademie für Gesundheitsberufe gemeinnützige GmbH

Fachweiterbildung “Pflege des krebserkrankten, chronischkranken Menschen”

Hausarbeit

“Krebs und trotzdem attraktiv”

2008/2010

Vorgelegt von

Zeiß, Irina

am

30.03.2010

Abstract

Krebs und trotzdem attraktiv!

In unserer Gesellschaft wird dem Wort Attraktivität und Schönheit eine große Bedeutung beigelegt. Beides ist eng miteinander verknüpft und das eine schließt das andere nicht aus.

Den Attraktiven werden vorteilhaftere persönliche Eigenschaften zugeordnet, sie fühlen sich wohler, kommen leichter mit anderen in Kontakt, haben bessere berufliche Chancen. Der Körper ist also eine Bewertungsskala für die Gesellschaft. Schönheit dient als Maßstab in der Gesellschaft und ist mit einem Status gleich zu setzen.

Was ist aber mit den Menschen die durch eine vorangegangene Krebstherapie anders aussehen? Während und nach einer Krebstherapie sind Patienten multiplen Körperbildstörungen ausgesetzt: So ist z.B. Alopezie nach einer Chemotherapie ein öffentliches Eingeständnis der Erkrankung, eine Stomaanlage ist für die Betroffenen ein einschneidendes Erlebnis, der Verlust von Kontinenz führt unfreiwillig zur sozialen Isolation und Minderung des Selbstwertgefühls.

Die Pflege ist dauerhaft von der Diagnosemitteilung bis zur Beendigung der Therapie mit dabei. Wir nehmen eine zentrale Rolle in diesem Prozess ein. Wichtig ist es, dass wir die Betroffenen beobachten, Körperbildstörungen erkennen, aufklären, informieren, anleiten und begleiten, Ängste erkennen und helfen diese zu reduzieren. Weiterhin beratend und unterstützend für den Patienten da sind, ihnen Zeit lassen sich mit den "Wunden" auseinander zu setzen, sie "Trauern lassen" um den Verlust eines Körperteils, Hilfestellungen bei der täglichen Arbeit mit und um die Patienten aufbauen, Tipps mitgeben, Kontakte herstellen. Und nicht zuletzt den Betroffenen das Gefühl geben "immer noch attraktiv zu sein" und Ihnen helfen im "veränderten Äußeren" sich zu Hause zu fühlen.